

Toleranzlotsen engagieren sich - gegen Diskriminierung - für Respekt und Toleranz

Entdeckungsgeschichte und Hintergrund

Basis für die Toleranzlotsenausbildung sind das interkulturelle Trainingsprogramm „Eine Welt der Vielfalt“ (adaptiert nach „A World Of Difference“, Antidefamation League, USA), Methoden der Gewaltfreien Kommunikation nach Marshall Rosenberg und Präsentations- und Moderationsmethoden für Peertrainer/innen.

Alle Übungen sind handlungs- und erfahrungsorientiert und bieten die Möglichkeit, persönliche Erfahrungen auszutauschen und zu reflektieren, die eigene kulturelle Identität bewusst wahrzunehmen, die der anderen besser zu verstehen und Schubladendenken zu vermeiden - wichtige Voraussetzungen, um Vorurteile abzubauen, sich für andere zu öffnen und Konflikte fair zu bearbeiten - Kompetenzen, die in einer Welt kultureller Vielfalt zunehmend wichtiger werden.

Der Ausbildung liegt ein Toleranzbegriff zugrunde, der nicht nur „Dulden oder Aushalten“ (lat. tolerare) von etwas (eigentlich Unerwünschtem), sondern Respekt, bewusste Akzeptanz und das aktive Eintreten für die Grundrechte anderer Menschen auf freie Meinungsäußerung, persönliche Werthaltungen und Lebensformen einschließt.

In der Übung „Toleranzbilder“ geht es z.B. aber auch darum, die Grenzen der eigenen Toleranz auszulotsen und herauszufinden, welche Handlungsoptionen dann denkbar wären. Toleranzlotsen lotsen also Jüngere durch die nicht immer einfachen Gewässer des Zusammenlebens kultureller Vielfalt (im Unterschied zu Konfliktlotsen, die konkrete Streitfälle moderieren).

Aufbau und Inhalt der Toleranzlotsenausbildung

Die Ausbildung umfasst zweimal 50 Stunden (je ein Basis- und ein Weiterbildungsmodul), die an Projekttagen und Wochenend - Workshops durchgeführt werden.

Anschließend bieten die Toleranzlotsen als Peertrainer/innen eigene Projekttage oder kleine Workshops an, z.B. in der jährlichen Projektwoche „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ oder auch für interessierte Klassen und Kurse, die sich mit dieser Thematik befassen wollen.

Im Schuljahr 2017/18 sind 17 Toleranzlotsen ausgebildet worden, begleitet von vier erfahrenen Schülern aus dem 11. Jahrgang. Sie haben im Februar 2018 sehr motiviert und erfolgreich zwei Projekttage für vier 8. Klassen in Rahmen der Aktionen für „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ gemeistert.

Moderatoren der Toleranzlotsenausbildung

Eine glückliche Fügung ist es, dass wir als Lehrerinnen und Lehrer der AES alle eine zusätzliche Trainerausbildung haben - für das interkulturelle Trainingsprogramm „Eine Welt der Vielfalt“ oder für Mediationsmethoden der „Gewaltfreien Kommunikation“ nach Marshall Rosenberg.

Die Toleranzlotsenausbildung bewirkt neben vielen anderen Dingen, dass wir als Trainer und Trainerinnen unseren Schüler/innen nach kurzer Zeit „auf Augenhöhe“ begegnen können und eine offene, menschliche Kommunikation ermöglicht wird - eine verlässliche Basis für die gemeinsame Arbeit in der Gruppe und an der Schule.

Seit sieben Jahren konnten wir so die Toleranzlotsenausbildung zu einem erfolgreichen, nachhaltigen Projekt an unserer Schule entwickeln, unterstützt von der Schulleitung und den

AES Laatzen

Gremien der Schule, unseren Fördervereinen und besonders den Nieders. Ministerien für Kultur und Soziales.

Inge Finck, Gymnasiallehrerin für Mathematik und Chemie, Trainerin für Gewaltfreie Kommunikation, finck@kgslaatzten.eu

Dennis Lückel, Realschullehrer für Deutsch und Politik, Mediator, lueckel@kgslaatzten.eu

Bärbel Wetzig, Lehrerin i.R., Trainerin für „Eine Welt der Vielfalt“, bwetzig@web.de